

An(ge)dacht

Jahrgang 12
Ausgabe 08
August 2010

Jesus Christus spricht: Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen.

(Joh 8,15)

„Wir sind Bundestrainer“ und wissen ganz genau, was Jogi Löw alles falsch gemacht hat. „Aber eigentlich war das nicht überraschend, der ist halt so.“

„Naja, bei der Regierung kann es uns ja nicht besser gehen. Doch die Opposition ist ja noch schlimmer.“

... sind nur zwei Beispiele, die deutlich machen, dass jede und jeder von uns immer in der Gefahr steht auch im Kleinen über Nachbarn oder Familienangehörige zu urteilen.

Ein einzelnes Urteil ist schon schlimm genug und verletzt die Person, über die wir urteilen, wenn unsere Einschätzung negativ ist.

Das absolute „no go“ sind allerdings Vorurteile, mit denen ich eine Person belege, die ich noch nicht einmal richtig kenne. Aber, „Was kann aus Nazareth Gutes kommen. ...“ ist eben nicht nur eine flapsige Bemerkung, über einen Einwohner dieser Stadt.

Mit solch einem Vorurteil werden auch zur Zeit Jesu viele Menschen „in einen Sack gesteckt“ und bekommen ihren Hieb.

Vorurteile vergiften nicht nur die Beziehung zu meinen Mitmenschen, sie verhärten auch meine Einstellung, mein Herz diesen Menschen gegenüber. - Und das ist dann mein Problem! Jedes Urteil birgt diese Gefahr und belastet letzten Endes die Urteilenden.

Jesus ist die Liebe und akzeptiert jeden Menschen wie er oder sie ist, ohne zu urteilen.

Das macht ihn frei für alle Menschen und ihre Belastungen, Sorgen und Verfehlungen.

Urteile nicht und genieße die Freiheit.

Bodo Spangenberg

PS:

Weitere Texte stehen unter <http://www.cvjmbox.de> zum Download zur Verfügung!